Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

597 (22.12.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 597. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 22. Dezember 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Dez. Amtl.

Die Franzosen griffen am Nachmittag unsere Stellungen am Hartmannsweilerkopf und am Hirzstein (nördlich von Wattweiler) unter Einsatz erheblicher Kräfte an. Es gelang ihnen, die Kuppe des Hartmannsweilerkopfes, die nach den offiziellen französischen Berichten allerdings schon seit Ende April in französischem Besitz gewesen sein soll, und ein kleines Grabenstück am Hilsenfirst zu nehmen. Ein Teil der verlorenen Stellung am Hartmannsweilerkopf wurde heute vormittag bereits zurückerobert. Ein Angriff bei Metzeral brach vor unserer Stellung zusammen.

Auf der übrigen Front bei unsichtigem Wetter und Schneetreiben nur geringe Gefechtstätigkeit.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.T.B. **Paris**, 22. Dez. (Nicht amtlich). **Amtlicher Bericht** von gestern nachmittag 3 Uhr: Das Geschützfeuer hat sich im Laufe der Nacht merklich verlangsamt. **Im Artois** nordwestlich von der Höhe 140 ließen die Deutschen vor unseren Schützengräben eine Mine springen, die keinen Schaden verursachte. Wir besetzten den Rand des Trichters. Zwischen Somme und Aisne einige Kämpfe zwischen Aufklärungsabteilungen.

In der Gegend von **Lihons** wurde eine feindliche Aufklärungsabteilung unter unser Feuer genommen. Sie floh und ließ einige Verwundete in unserer Hand. Auf der Hochfläche von St. Locade südlich von **Moulins sous tous les Vents** zerstörten unsere Schützengrabenkanonen einen deutschen Posten. In **Lothringen** einige erfolgreiche Schüsse unserer Artillerie auf **Aboncourt** und **Blamont** wo Truppenbewegungen gemeldet waren.

Abends 11 Uhr: Schlechtes Wetter beschränkte die Gefechtstätigkeit auf dem größten Teil der Front in **Belgien** und zwischen **Soissons** und **Reims**. Unsere Artillerie beschoß die Laufgräben und Verbindungswege und zerstreute Lebensmitteltransporte des Feindes. In der **Champagne** wurden die deutschen Werke am Hügel von **Le Mesnil** beschossen. Ein Zerstörungsfeuer auf die vorspringende Stellung des Feindes von **Hauzienp** nördlich von **Pont-à-Mousson** hatte ein gutes Ergebnis. Aus dem Wasgenwald führte ein durch Artilleriefeuer vorbereiteter glücklicher Vorstoß unserer Truppen am **Hartmannsweilerkopf** zur Besetzung eines ansehnlichen Teiles der Werke des Feindes, bei dem wir Gefangene machten.

Feindliche Truppenverschiebungen an der Westfront.

Z. **Zürich**, 21. Dez. Der Genfer Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung" erfährt von glaubwürdiger Seite, daß das **14. französische Armeekorps** soeben nach **Belfort** dirigiert wurde; ein **zweites Armeekorps** soll ihm dorthin folgen.

Z. **Zürich**, 21. Dez. Die „Neue Zürcher Zeitung" erfährt aus dem Haag, im **Aermelkanal** herrsche großes Leben; zahlreiche Dampfer führen **neue englische Truppen nach Flandern.**

Ein Unwohlsein des Kaisers.

WTB. Berlin, 22. Dez. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser haben die beabsichtigte Weiterreise zur Westfront wegen einer leichten Zellgewebsentzündung, welche Allerhöchstdenselben zwingt, das Zimmer zu hüten, verschieben müssen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Dez. Amtl.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe in Wolhynien.

T.U. **Wien**, 22. Dez. (Privattel.) Aus dem K. u. K. Kriegspressequartier wird berichtet: Die **russischen Anstrengungen**, entlang der Eisenbahn **Kiew—Kowel** den Verteidigungsabschnitt der Verbündeten am Styr gewaltsam aufzuklären, werden **trotz aller Mißerfolge hartnäckig fortgesetzt.** Gestern früh stieß eine russische Abteilung zur Aufklärung bei **Rafalowska** vor. Die aufgestellten **Vorposten** ließen sie herankommen, um sie dann mit Hilfe von **Verstärkungen** zu **zersprengen.** Im übrigen dauern entlang der ganzen Front die Artilleriekämpfe im gewohnten Ausmaß an.

Lemberg wieder Regierungssitz.

W.T.B. **Wien**, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Neuen Freien Presse" zufolge, hat der **galizische Landesausschuß** beschlossen, Ende Januar 1916 seinen **Sitz** von Biala nach **Lemberg zurück zu verlegen.**

General von Emmich †.

WTB. Hannover, 22. Dez. (Nicht amtlich.) **S. Exz. der General der Infanterie von Emmich, kommandierender General des 10. Armeekorps, ist hier heute morgen gegen 8 Uhr sanft entschlafen.**

* * *

General der Infanterie von Emmich

Eine schmerzliche Trauerbotschaft, die ganz Deutschland bewegt, enthält diese Meldung vom Tode des Generals von Emmich, dem der Lorbeer von Lüttich so ruhmvoll die Stirne umgrünte. Wer konnte wohl ahnen, daß der kühne und sieggekrönte Führer den Tod schon im Herzen trug, da er von den belgischen Kampfgebieten kommend, auch auf dem Kriegsschauplatz im Osten erfolgreich an der Spitze seiner Truppen stand. Nun ist er dahingegangen in den Himmel der Helden, die seiner harren, daß er ihnen erzähle von den Taten ihrer Söhne und Enkel, die mit ihm zu Lüttich das erste Tor der Zukunft Deutschlands aufrissen.

Jener erste große Erfolg der deutschen Waffen im Sommer von 1914 ist mit dem Namen des Generals Otto von Emmich für immer unlöslich verbunden. Als wir noch die Kunde von dem kühnen, jedoch erfolglos gebliebenen Handstreich deutscher Reiter gegen das wichtige und großartig armierte Lüttich erwogen, hatten in den Morgenstunden des 7. August 1914 unsere braven, vor allem hannoverschen Truppen die stark befestigten feindlichen Werke unter persönlicher Führung des Generals von Emmich bereits im Sturm genommen. Die militärische Bedeutung dieser glänzenden Waffentat lag in erster Linie darin, daß die deutschen Heeresabteilungen nunmehr ungehindert das Maastal beschreiten und auf Brüssel und Namur marschieren konnten. Fast höher noch muß man die moralische Seite dieses Erfolges veranschlagen, indem durch den Sieg bei Lüttich bei unseren Soldaten das Gefühl der Sicherheit und Ueberlegenheit in dem nämlichen Verhältnis gestärkt und in die Höhe gerichtet, wie es beim Feinde durch die erlittene empfindliche Niederlage herabgedrückt wurde.

Otto Albert Theodor Emmich kam am 4. August des sturmdurchtobten Jahres 1848 im westfälischen Minden zur Welt. Sein Vater Theodor Emmich starb als Oberst im Ruhestande gerade an dem Tage, wo sein Sohn Otto das vierundzwanzigste Lebensjahr vollendete; seine Mutter Adele, eine geborene Hagspihl, schied am 12. Februar 1879 aus dem Leben. Otto Emmich besuchte zunächst das Gymnasium seiner Vaterstadt und trat am 8. Juli 1866, am Tage der Schlacht bei Königgrätz, als Junker beim Infanterieregiment Nr. 55 in Detmold ein. Zwei Jahre später wurde er Offizier.

Als Leutnant und Bataillonsadjutant machte Emmich mit seinem Regiment den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 mit. In einer Reihe von Schlachten zeichnete er sich durch persönliche Tapferkeit aus und kehrte, mit dem Eisernen Kreuz geziert, in die Heimat zurück, um dort von 1872 bis 1875, seit 1874 im Range eines Oberleutnants, beim 55. Infanterieregiment als Regimentsadjutant Dienst zu tun. Sodann wirkte Emmich als Brigadeadjutant, wurde im Jahre 1880 Hauptmann und als solcher Kompagniechef im Infanterieregiment Nr. 52. Das Jahr 1881 brachte seine Versetzung zu dem damals neu geschaffenen 131. Infanterieregiment nach Paderborn, bei dem er volle sieben Jahre verblieb, um dann in gleicher Eigenschaft zum Füsilierregiment Nr. 86 nach Flensburg kommandiert zu werden, wo er 1889 zum Major aufrückte. Im Jahre 1890 sehen wir Emmich in Gießen als Bataillonskommandeur beim 116. Infanterieregiment, seit 1894 stand er an der Spitze des kurhessischen Jägerbataillons Nr. 11 in Marburg. 1895 rückte er zum Oberstleutnant, 1897 zum Oberst auf und befehligte als solcher das 114. Infanterieregiment in Konstanz. Das Jahr 1901 sah Emmich als Generalmajor und Brigadekommandeur in Trier, im Jahre 1905 wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 10. Infanteriedivision in Posen, wo er vor allem durch seine genial angelegten Festungsmanöver großes und berechtigtes Aufsehen erregte. Nach vier weiteren Jahren wurde ihm, zugleich mit seiner Ernennung zum General der Infanterie, das Kommando über das 10. Armeekorps in Hannover übertragen. Am 27. Januar 1912 verlieh Kaiser Wilhelm dem erfolgreichen Offizier den erblichen Adelsstand. Im Frühjahr 1880 verheiratete sich Exzellenz von Emmich mit Frau Adele, geborenen von Graberg.

Wie die herrliche Waffentat des Generals von Emmich vor Lüttich insbesondere auch in seiner Garnisonstadt Hannover ungeheuren Jubel hervorrief, ist noch in aller Erinnerung. Noch am späten Abend des Tages, an dem Lüttich fiel, zog eine gewaltige Menschenmenge unter Absingung vaterländischer Lieder nach dem dortigen Generalkommando, auf dessen Balkon Frau von Emmich erschien, um die ihr telegraphisch zugegangene Mitteilung von der Eroberung Lüttichs zu verlesen. Brausende Hurras auf Kaiser und Heer und auf den glorreichen Sieger von Lüttich waren die ergreifende Antwort der Tausende, die da unten auf der Straße den Siegesworten gelauscht hatten. Als äußere Anerkennung für seine Lütticher Waffentat verlieh der Allerhöchste Kriegsherr seinem tapferen General den hohen Orden „Pour le mérite".

Heute trauert Alldeutschland an der Bahre des Tapferen, und wo nur deutsche Waffen stehen, wo deutsche Fahnen wehen, da grüßen sie voll Wehmut den teueren Toten, dem es beschieden war, mitten auf Deutschlands Siegesbahn, die er selbst eröffnet, für immer dahinzugehen.

(Neue Meldung.)

W.T.B. **Hannover**, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Dem heute morgen verschiedenen kommandierenden General Exz. **von Emmich** widmet der **stellvertretende kommandierende General des 10. Armeekorps** folgenden

Nachruf:

„Heute morgen um 8 Uhr verschied nach längerem, **im Krieg entstandenen Leiden** der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Infanterie à la suite des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches Nr. 73), Ritter des Ordens pour le Mérite mit Eichenlaub und anderer höchsten Orden, Herr Otto **von Emmich**.

„Seit dem 2. Juni 1909 an der Spitze stehend, hat er in 5jähriger rastloser **Friedensarbeit** sein **Korps** für die **hohen Aufgaben des Kriegs** vorbereitet. Mit ihm ist ein treuer Diener seines kaiserlichen Herrn und des Vaterlandes, ein **edler Mensch** und **tapferer Soldat**, ist einer der Besten von uns geschieden.

Der **Name des Siegers von Lüttich**, des tapferen Führers des Armeekorps in ungezählten Schlachten und Gefechten bleibt alle Zeit mit der **Geschichte unseres Vaterlandes** und unseres **Heeres eng verbunden.** Er lebt auch unauslöschlich im Herzen seiner Soldaten fort, die mit Vertrauen und Liebe dem Führer folgten, der jede Gefahr und jede Entbehrung mit ihnen teilte, der durch persönliches Beispiel allen voran leuchtet. So wird die Persönlichkeit dieses hervorragenden **Mannes** fortwirken als Vorbild eines preußischen Soldaten, wie er sein soll.

Hannover, den 22. Dezember 1915, im Namen der Besatzungstruppen der stellv. kommand. General von Linde-Ilde, General der Infanterie à la suite des Füsilier-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches Nr. 36)."

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Dez. Amtl.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage ist unverändert.

T.U. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Dez. Wie der Korrespondent des „Temps" aus **Athen** meldet, hat sich auch bis zum 19. ds. Mts. die **Lage nicht geändert.** Während die **Bulgaren** an der griechischen **Grenze Wacht halten**, organisieren sich die **englisch-französischen Truppen** im Lager von Saloniki. Jeder Tag, so behauptet der „Temps"-Korrespondent, macht die Alliierten **stärker** und verringert die Aussichten des Feindes. (Köln. Ztg.)

Verhängung des Belagerungszustandes über Argyrocastro.

T.U. **London**, 22. Dez. Reuter meldet: Ueber die Ortschaft **Argyrocastro** in **Griechisch-Mazedonien** ist der **Belagerungszustand** verhängt worden.

Italienische Frontoffiziere als Instrukteure der serbischen Armee.

T.U. **Genf**, 22. Dez. Nach einer römischen Meldung verlautet, daß eine große **Anzahl italienischer Frontoffiziere** dazu bestimmt wurde, die **neuen serbischen Truppen** in der **modernen Kriegführung** zu unterrichten.

Vom irrenden König Peter.

WTB. **Mailand**, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Ueber Bern. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" sind in **Bari** weitere serbische **Flüchtlinge**, Angehörige der **höchsten Kreise** des Landes, eingetroffen. Sie teilen mit, **Essad Pascha** habe **König Peter** mit allen Ehren persönlich an den Toren von **Tirana** empfangen und ihn in seinen Konak geleitet. **König Peters Gesundheit** soll **wenig befriedigend** sein.

WTB. **Bern**, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Agenzia Stefani" **dementiert** die Meldung, daß König Peter in Begleitung von **Pasitsch** in **Italien** eingetroffen sei und nach **Caserta** sich begeben hat.

Rumänien und der Krieg.

W.T.B. **Bukarest**, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Der ehemalige russische Botschafter in Wien **Schebekow** ist vom **König in Audienz** empfangen worden.

Die Türkei im Krieg.

Der neue griechische Gesandte in Konstantinopel.

W.T.B. **Athen**, 22. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des früheren Ministers des Auswärtigen **Kallorghis zum Gesandten in Konstantinopel.**

Der Kampf um die Dardanellen.

T.U. **Budapest**, 22. Dez. Die **Dardanellenaktion kann als beendet** betrachtet werden. Alle **feindlichen Truppen**, welche noch bei Sedd-ül-Bahr stehen, bilden keine Gefahr, weil auf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

diesem Punkte selbst der äußerste rechte Flügel keinen Einfluß hat. Die Gefahr, die bei Anaforta und Ari Burun den türkischen Truppen drohte, wo durch einen Durchbruch die Türken von rückwärts angegriffen werden konnten, besteht nicht mehr. Die Türken können jetzt ihre Armee zur Säuberung von Seddül-Bahr verwenden. Die Siege der Türken haben die Armee freigemacht, die an solcher Stelle die Engländer jetzt angreifen kann, wo das englische Imperium eigentlich ruht.

Die Siegesfreude in Konstantinopel.

W.T.B. Konstantinopel, 22. Dez. (Nicht amtlich). Seit dem frühen Morgen ist die ganze Stadt zur Feier des türkischen Sieges an der Dardanellenfront und der vollkommenen Räumung von Anaforta und Ari Burun durch den Feind reich beflaggt. Die deutsche und österreichisch-ungarische Kolonie nehmen an der allgemeinen Freude teil. Die ganze Presse veröffentlicht begeisterte Artikel, in denen sie der Tapferkeit der türkischen Armee, die monatelang den erbitterten Angriffen der englischen und französischen Heere und Flotten trotzte und nun ihre Standhaftigkeit von Erfolg gekrönt sieht, den Lohn der Anerkennung zollt.

Ereignisse zur See.

W.T.B. Bern, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Agenzia Stefani" dementiert die Meldung, daß das Panzerschiff „Dante Allighieri" an der albanischen Küste versenkt worden sei.

Ein havarierter englischer Kreuzer in Dover eingeschleppt.

T.U. Amsterdam, 22. Dez. Aus sicherer Quelle wird gemeldet, daß in Dover ein englischer Kreuzer in havariertem Zustande mit vielen Toten und Verwundeten an Bord eingeschleppt worden ist. (Voss. Ztg.)

Die zweite „Ancona"-Note.

W.T.B. Wien, 22. Dez. (Nicht amtl.) Die „Neue Freie Presse meldet: Die zweite amerikanische Note in der „Ancona"-Frage ist eingetroffen. Sie ist vom amerikanischen Botschafter bereits im Ministerium des Aeußern überreicht worden.

Bevorstehende Abreise der österreich.-ungar. Konsuln von Amerika?

T.U. Washington, 22. Dez. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, meldet Reuter von hier: Der österreichische Geschäftsträger hat sämtlichen Konsuln der Doppelmonarchie den Auftrag erteilt, sich bereit zu halten, in kurzer Zeit abreisen zu können. Dem Vernehmen nach sind entsprechende Weisungen an die amerikanischen Konsuln in Oesterreich-Ungarn erteilt worden.

Eine amtliche Bestätigung dieser Reuter-Nachricht bleibt abzuwarten.

Deutschland und der Krieg.

Die zwanzig Dissidenten.

T.U. Berlin, 21. Dez. Die zwanzig sozialdemokratischen Abgeordneten, die gegen die Kreditvorlage stimmten, waren: Eduard Bernstein, Bock, Büchner, Cohn-Nordhausen, Dittmann, Geyer, Haase, Dr. Herzfeld, Henke, Horn, Kunert, Ledebour, Liebknecht, Rühle, Schwartz, Stadthagen, Stolle, Vogtherr, Wurm und Zubeil.

T.U. Berlin, 22. Dez. Genosse Hoch hat im Anschluß an den Rücktritt des Genossen Haase vom Amte als Fraktionsvorsitzender seinen Posten als Mitglied im Vorstande der sozialdemokratischen Fraktion niedergelegt. (Vorwärts.)

Aus Rußland.

Zu der Deutschenhetze in Moskau.

W.T.B. Moskau, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Ueber Kopenhagen „Rußkoje Slowo" meldet: In Moskau wurden sechs Personen wegen Teilnahme an der Deutschenhetze und Plünderungen fremden Eigentums zu 2—8 Monaten Gefängnis verurteilt. Eine große Zahl von Arbeitern und Arbeiterfrauen wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Kriegsgesetze sehen für dieses Vergehen die Todesstrafe oder eine schwere Zuchthausstrafe vor.

Frankreich und der Krieg.

Rücktrittsabsichten Vivianis?

= Genf, 22. Dez. Nach einer Privatmeldung aus Paris stehen zu Neujahr Veränderungen im Kabinett Briand bevor, die auf den Mißmut Vivianis über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurückzuführen seien. Tatsächlich überhäuften in letzter Zeit mehrere hervorragende Parlamentarier Viviani mit bitteren Vorwürfen, weil sein persönlicher Anteil am Beginn des unglücklichen Balkanfeldzugs, der alle französischen Bevölkerungskreise mit ernster Sorge erfüllt, durch zuverlässige auswärtige Meldungen festgestellt ist. Viviani belastete bisher Delcassé mit der Verantwortung für alle Fehlgriffe auf dem Balkan, doch fanden sich außerhalb Frankreichs Mitwisser, deren Angaben die staatsmännische Voraussicht Vivianis ungünstig beleuchten. (Köln. Ztg.)

England und der Krieg.

W.T.B. London, 22. Dez. (Nicht amtlich). „Daily Chronicle" gibt ihrem Bericht über Lord Crewes Rede die Ueberschrift: „Weshalb es unmöglich ist, Deutschland auszuhungern."

Das Resultat von Derby's Werbezug.

W.T.B. London, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung. Das Mitglied der Arbeiterpartei O'Grady, der Lord Derby bei der Rekrutierung half, veröffentlicht im „Daily Sketch" einen Artikel über die Werbekampagne Lord Derbys, in dem er annähernde Zahlen gibt. Während der ersten Woche sei es ruhig gewesen, dann sei die tägliche Zahl der Rekruten von 74 000 auf 336 000 (?) gestiegen; am 12. Dezember, dem nächsten Tag der Kampagne, meldeten sich 325 000 Mann. Die Gesamtzahl der Meldungen während der letzten Woche hätte mindestens 1 539 000 Mann betragen. Während der neun Wochen der Kampagne Lord Derbys hätten fast 3½ Millionen Dienst genommen. (?)

Aus dem Unterhaus.

WTB. London, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Premierminister Asquith brachte im Unterhaus den Antrag ein, die Regierung zu ermächtigen das Heer um eine Million Mann zu vermehren. Er teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß nur eine geringe Menge von Vorräten und sechs Kanonen in der Suvlabay zurückgelassen wurden, und daß vor dem Abzug der Truppen alles vernichtet worden sei. Ferner teilte er mit, daß Sir William Robertson, bisher Chef des Stabes in Frankreich, an Stelle Archibalds Murray, der ein wichtiges Kommando erhalten habe, Chef des britischen Stabes wurde.

Die kürzlich in Paris abgehaltene militärische Konferenz habe zu einigen wichtigen Beschlüssen geführt. Die Verbündeten erhofften von diesen Konferenzen eine engere Zusammenarbeit und eine kräftigere Durchführung ihrer Pläne. Die Verbündeten seien entschlossen, den Krieg zu gewinnen, sie wollten von einem Sonderfrieden nichts wissen. Der Krieg nehme einen für sie immer günstigeren Verlauf.

Das Unterhaus hat die Gesetzesvorlage, die eine Vermehrung des Heeres um 1 Million Mann vorsieht, einstimmig angenommen.

Zum engl. Handelsabkommen mit Dänemark.

W.T.B. London, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Im Oberhaus sagte in der Fortsetzung der Debatte über das Abkommen mit Dänemark Lord Sydenham, die Frage sei, ob die Regierung den besten Gebrauch von der Flotte machte, um den Krieg zu beenden. Wenn Deutschland nicht eine unbegrenzte Zufuhr der unentbehrlichen Waren erhalten hätte, wäre der Krieg längst beendet. Die Flotte hätte sicherlich diese Zufuhr verhindern können. Die Regierung besitze keine klare und zielbewußte Politik hinsichtlich der Blockade. Dänemark entwickle einen enormen Handel mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die Regierung verhandelte nicht mit der dänischen Regierung, sondern mit einer kaufmännischen Organisation, unter der sich viele mit deutschen Namen befänden, so daß das Auswärtige Amt vielleicht selbst gegen das Gesetz über den Geschäftsverkehr mit dem Feinde verstoßen habe.

Der Direktor des Kriegshandelsdepartements verteidigte die Regierung und sagte: Die parlamentarische Kritik scheine es für die Hauptaufgabe der Regierung zu halten, Englands Außenhandel zu beschneiden, andererseits werde beständig über Beschränkungen des Handels geklagt, der den Neutralen ausgeliefert werde. Das bedeute die Vernichtung des englischen Eigenhandels.

Asquith und Mac Kenna betonten die Notwendigkeit der Förderung der englischen Ausfuhr. England suche die deutsche Zufuhr zu verhindern und den deutschen Wechselkurs zu verderben durch die deutsche Einfuhr aus neutralen Ländern.

Emmott verteidigte das Abkommen mit Dänemark, das die Einfuhr nach Deutschland erschwere und die Handelsbeziehungen mit England erleichtere und sprach sich entschieden gegen eine Veröffentlichung aus.

Lord Milner sagte, die Politik der Regierung habe beständig geschwankt. Das Auswärtige Amt habe die Politik der Londoner Deklaration verfolgt und die Ausübung der Rechte der Kriegführenden zu Gunsten des friedlichen Handels zu beschränken gesucht. Die Schwäche seiner Stellung beruhe darauf, daß sie sich auf internationale Abkommen — auf Fetzen Papier — stützte, die Flotte vertrete dagegen den Standpunkt, die Rechte der Kriegführenden in vollem Umfange anzuwenden. Anfänglich überwog das Auswärtige Amt. Die Seemacht sei sehr schwächlich ausgeübt worden, dann kam im März die k. Verordnung, die in vollem Widerspruch zu der Londoner und selbst der Pariser Deklaration stand und die Kriegführungsrechte für die größte Seemacht in extremer Weise in Anspruch nahm. Der Text der Verordnung war unklar und voller Klauseln. Das Vorgehen gegen den deutschen Handel wurde zwar schärfer, aber eine klare folgerichtige Politik fehlte immer noch. Dänemark stehe in vollem Gegensatz zu der k. Verordnung. Der einzige weise Kurs sei gewesen, die volle Seegewalt gegen den feindlichen Handel zu richten.

Lord Crewe sagte, die von dem Vorredner vertretene Politik grenze an Seeräuberpolitik. England könne doch die Neutralen nicht wie Kriegsführende behandeln und trotzdem erwarten, daß sie England wie einen Verbündeten behandeln. Der Begriff der Blockade habe sich in diesem Krieg infolge der veränderten Verhältnisse des Seekrieges auch geändert. Es sei unmöglich, alle Waren als Banngut zu erklären. Der Vorredner scheine die Begrenzung der Handlungsfreiheit Englands durch das Völkerrecht zu ignorieren. Die Prisengerichte könnten Ladungen nicht kondemnieren, nur weil es der Regierung angenehm wäre. Asquith, Erklärungen über die Wirkungen der k. Verordnungen, habe nicht gesagt, daß alle bisher anerkannten völkerrechtlichen Grundsätze nun abgeschafft seien; nur soweit sie es gestatten, wolle man alles versuchen, um den deutschen Handel zu unterbinden. Wir wissen genau, daß wenn wir Deutschland tatsächlich belagern und wirklich aushungern könnten, wir es sofort tun würden.

Lord Crewe lehnte die Veröffentlichung des Abkommens mit Dänemark ab und wies Milners Bemerkung über geheime deutsche Einflüsse scharf zurück.

Darauf zog Lord Portsmouth seinen Antrag auf Veröffentlichung des Abkommens zurück.

Holland und der Krieg.

= Amsterdam, 22. Dez. Der verhaftete Hauptredakteur des „Telegraaf", Schröder, ist, laut „Frkf. Ztg.", wieder in Freiheit gesetzt worden.

Badische Chronik.

Von der Bergstraße, 22. Dez. Ein Metzgermeister in Auerbach verkaufte seit 14 Tagen prima Rindfleisch für 80 Pfennig das Pfund, was einen starken Zustrom von Kaufliebhabern nach Auerbach verursachte. Daraufhin fühlten sich laut „Heidbg. Tgbl." mehrere Metzger in Heppenheim, Bensheim und anderen Orten der Bergstraße bewogen, mit dem Fleischpreise gleichfalls herunterzugehen, so daß auch bei ihnen gutes Rindfleisch für 85 und 80 Pfennig zu haben ist.

Offenburg, 22. Dez. Ein Kleeblatt gemeingefährlicher Betrüger hatte sich wegen gewerbsmäßigen Pferdeschwindels vor der Strafkammer zu verantworten. Auf der Anklagebank saßen der 33jährige verheiratete Pferdehändler Heinrich Keller aus Mainz, der 43jährige Pferdehändler Robert Bühr aus Wiesbaden und der verheiratete Pferdehändler Friedrich Stier, der zuletzt im Zuchthaus Ludwigsburg wegen Betrugs und Urkundenfälschung untergebracht war. Die drei Schwindler hatten sich schon seit Jahren im Pferdehandel ein ganz besonderes Verfahren zurechtgelegt; einer trat als Kaufliebhaber, der andere als Tierarzt und der Dritte als Knecht auf. Sie legten sich falsche Namen bei und wußten durch ihr sicheres und gewandtes Auftreten die Leute glauben machen, daß es sich um solide Geschäftsabschlüsse handle. U. a. erschwindelten sie sich in Berwangen, Eppelheim, Eckartsweier, Affolterbach und Bruchsal Pferde, die sie auf entfernt gelegene große Pferdemärkte brachten und dort verkauften. Beim Kauf leisteten sie manchmal eine kleine Anzahlung und verschwanden mit den Gäulen. Das Urteil lautete gegen Keller auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Bühr auf 2 Jahre Gefängnis und gegen Stier auf 1 Jahr Gefängnis und jeweils mehrere Jahre Ehrverlust.

h. Weisweil (Amt Emmendingen), 22. Dez. Wie verlautet, tritt ab 1. Januar 1916 der hiesige Accisor Friedrich Klipfel von seinem Posten zurück. Mit ihm scheidet einer jener alten Recken aus dem Dienst, die die Feldzüge 1864, 1866 und 1870 mitgemacht haben. Herr Klipfel hat seine Kräfte während eines Menschen-Alters dem Staate gewidmet. Sein Scheiden aus dem Dienste wird allgemein bedauert.

Freiburg, 22. Dez. Der Stadtrat hat den Preis für einen Liter Milch auf 26 Pfennig festgesetzt. Der Preis für Vorzugsmilch wird dadurch nicht berührt.

Lörrach, 21. Dez. Der chemischen Abteilung der Weinversuchsanstalt Wädensweil war unlängst eine Flasche Wein aus dem Jahre 1753 zur Untersuchung übergeben worden, es ist ein alter Markgräfler, der nicht weniger als 162 Jahre alt ist. Die Untersuchung hat, wie der „Oberl. Bote" erfährt, Resultate ergeben, welche für die Wissenschaft des Weinbaues von großer Wichtigkeit sind. Die Flasche enthielt 920 Kubikzentimeter Wein, dieser hatte eine hellbraune Farbe, er ist vollkommen klar mit Ausnahme eines sandigen Niederschlages, der sich leicht setzt. Das Aroma ist ausgezeichnet und der Flaschenstöpsel ist, obwohl trocken, davon ganz durchdrungen. Anders ist es mit dem Geschmack. Der sehr saure Wein legt dem Gaumen eine harte Probe auf. Der Alkoholgehalt beträgt 71,5 Gr. pr., was sehr viel ist für einen alten Wein. Der Wein enthält ferner mehrere filtrierbare organische Säuren.

a Todtnau, 21. Dez. Bei der gestrigen Versteigerung der hiesigen Jagd waren nur zwei Herren anwesend. Den Zuschlag erhielt Herr Franz Schwab, Privat, um 250 M. Die Jagd kam heute zum zweitenmale zur Versteigerung, da im erstenmal der Anschlag von 1000 M nicht erzielt wurde. Jetzt sind es noch 10 M weniger. Das Areal ist 1800 Hektar groß; die Pachtzeit beträgt 10 Jahre. Man ersieht hieraus, wie schwer jetzt Jagdpächter zu finden sind.

B. Blumberg (Amt Donaueschingen), 21. Dez. Laut Bericht des Erzbischöfl. Ordinariats wurde Herr Pfarrverweser Adolf Wasmer von Schwenningen, Amt Meßkirch, auf die Pfarrei unserer Nachbargemeinde Achdorf angewiesen.

= Konstanz, 22. Dez. Der Verlag des vor einigen Jahren in Friedrichshafen gegründeten „Friedrichshafener Tagblatts" teilt mit, daß die Zeitung am 1. Januar ihr Erscheinen einstellt, weil das Personal eingezogen wurde und ein Ersatz nicht zu bekommen war.

Steuerermäßigungen in den Jahren 1910—1915.

Karlsruhe, 21. Dez. Nach Artikel 21a des Einkommensteuergesetzes (Kinderparagraph) sind die Schätzungsräte befugt, in gewissen Fällen Steuerermäßigungen eintreten zu lassen. Von dieser Vorschrift haben die Schätzungsräte seit dem Jahre 1910, in dem die erwähnte Vorschrift erstmals angewendet werden konnte, wie folgt Gebrauch gemacht: im Jahre 1910 in 475 Fällen mit 2369 M Steuerausfall; im Jahre 1911 in 1947 Fällen mit 9842 M Steuerausfall; im Jahre 1912 in 4826 Fällen mit 24 906.50 M Steuerausfall; im Jahre 1913 in 8935 Fällen mit 46 821.50 M Steuerausfall; im Jahre 1914 in 11 946 Fällen mit 63 249.50 M Steuerausfall. Das Ergebnis des Jahres 1915 setzt sich zusammen: aus 2174 gänzlichen Befreiungen mit 13 447.50 M Steuerausfall, aus 4315 Ermäßigungen um eine Stufe mit 15 166 M Steuerausfall, aus 4434 Ermäßigungen um zwei Stufen mit 30 206 M Steuerausfall; 10 923 Fälle mit 58.819.50 M Steuerausfall. Der Rückgang gegenüber dem Ergebnis dem Ergebnis des Jahres 1914 erklärt sich dadurch, daß im Jahre 1915 eine große Anzahl Personen, denen sonst die Wohltat des Artikels 21a zuteil geworden wäre, aufgrund des Artikels 6 Ziff. 7 L.St.G. von der Steuer befreit wurden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Dezember.

= Das Eiserne Kreuz erhielten: 1. Klasse: Unteroffz. Heinrich Eller von Kirchheim b. Heidelberg. — 2. Klasse: Oberapotheker Weigele aus Karlsruhe, Unteroffz. Leopold Klein von Ettlingen, Gefr. Otto Schehl von Schwetzingen, Feldwebelleutn. Kern und Feldwebelleutn. Wassermann von Heidelberg, Unteroffz. Karl Müller von Langenelz und Unteroffz. d. L. Hermann Maier von Oeligheim.

Badens Rechtsanwälte und der Krieg. Wie mitgeteilt wird, sind von den insgesamt 472 Rechtsanwälten Badens bis jetzt 249 in den Heeresdienst eingetreten, wovon 10 auf dem Felde der Ehre gefallen sind.

Die Kriegshilfe der deutschen Volksschullehrer. Der deutsche Lehrerverein und der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches haben sich zusammengetan, um durch den Krieg in Not geratene Lehrer zu unterstützen. Besonders kommen solche Lehrer in Betracht, die durch den Einfall der Russen und Franzosen schwer geschädigt wurden. Bis jetzt sind für diese kollegiale Kriegshilfe 217 804 M eingegangen. Im Jahre 1914 wurden davon rund 80 000 M besonders an Lehrer Ostpreußens verteilt. Zu Anfang des laufenden Jahres überwies die Zentralstelle in Berlin eine Summe von 20 000 M an einen Ausschuß für Kriegshilfe in Elsaß-Lothringen und erhöhte den Betrag später auf 30 000 M. Davon sind im Laufe des Jahres Beihilfen in einem Gesamtbetrag von über 20 000 M bewilligt worden.

Kriegskrippe-Arminenhaus. In den wohlgeeigneten Räumen des Arminenhauses, Durlacher-Allee 51, wurde vor einiger Zeit eine Kriegskrippe eröffnet; ein schönes Zeichen unserer Zeit, für unsere Kleinsten das Heim zur Verfügung zu stellen, das sonst eine fröhliche Burschenschaft beheimatet. Dank der gütigen Erlaubnis der Alten Herren, das Haus zu benutzen und dem Entgegenkommen der Kriegsunterstützungskommission, die Einrichtungs- und Unterhaltungskosten zu übernehmen, konnte die Jugendtruppe des Nationalen Frauendienstes den Betrieb eröffnen. — Eine Aerztin stellte in dankenswerter Weise ihren Rat zur Verfügung. Kinder vom Säuglingsalter bis zum 4. Lebensjahr finden jetzt dort tagsüber volle Verpflegung und Wartung. Die Kriegskrippe soll dazu dienen, den Frauen, welche den Tag über außer dem Hause einem Erwerb nachgehen müssen, die Versorgung ihrer Kinder zu erleichtern. Für Familien von Kriegsteilnehmern geschieht die Einweisung der Kinder durch das Kriegsunterstützungsamt Rathaus 3. Stock, Zimmer 110.

= Gegen die Fremdwörter in Telegrammadressen wendet sich eine Verfügung des Reichspostamtes. Mit Rücksicht darauf, daß bei abgekürzten, namentlich kaufmännischen Adressen in Telegrammen vielfach fremdsprachliche Ausdrücke als Kennworte im Gebrauch sind, ist bestimmt geworden, daß bei Vereinbarung neuer und Aenderung bestehender Adressen auf Vermeidung und Ausmerzung von Fremdwörtern Bedacht genommen werde.

= Ein neuer „Romeo", das ist für viele Karlsruher Kreise, in denen die Freude an der heimatlichen Mundart und dem Humor der Landsgenossen auch im Kriege dieselbe geblieben ist, wie vorher, eine willkommene Erscheinung. Und so ist auch Romeos soeben erschienenem Buche „Der Sorgebrecher" (Karlsruhe, Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch. Mk. 2.—) daheim und im Felde, wo man sich in Etappe und Schützengraben gern an dem Humor des Dichters der Bas von Bretten, des Karle Ochs usw. erquickt, eine freudige Aufnahme gewiß. Es ist natürlich, daß auch das neue Buch Romeos das Echo des Krieges in sich trägt, aber hier ist alles zum gemütvollen Lächeln und zum fröhlichen Lachen über die mehr oder minder liebenswürdigen Schwächen der Menschenkinder geworden, Dinge, die auch in ernster Zeit sich nicht ganz unterdrücken ließen.

Jetzt, bei demm fürchterliche Krieg,
Wo so viel Mensche traure,
Do schteht oft ratlos der Humor
Vor Gitterwerk un Maure,

so singt Romeo im Einleitungsgedicht. Da kommt er dann mit seinem „Sorgebrecher" herbei und läßt in seinen vergnügten Gedichten und Geschichten den Humor wieder herein in die Häuser und Herzen, so daß es viele ihm zu danken wissen. Drum wird man seine neue heitere Gabe mit frohen Hände entgegennehmen.

= Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Für die Weihnachtsfeiertage sind zwei klassische Werke, „Sommernachtstraum" (Samstag, den 25.) und „Meistersinger von Nürnberg" (Sonntag, 26.) vorgesehen. In der Woche nach Weihnachten werden u. a. aufgeführt: Dienstag, 28. „Richardis", Mittwoch, 29. „Schneewittchen" und am Silvesterabend „Jedermann".

§ Festgenommen wurde ein Hilfsarbeiter aus Ispringen wegen Entwendung von Liebesgabenpaketen.

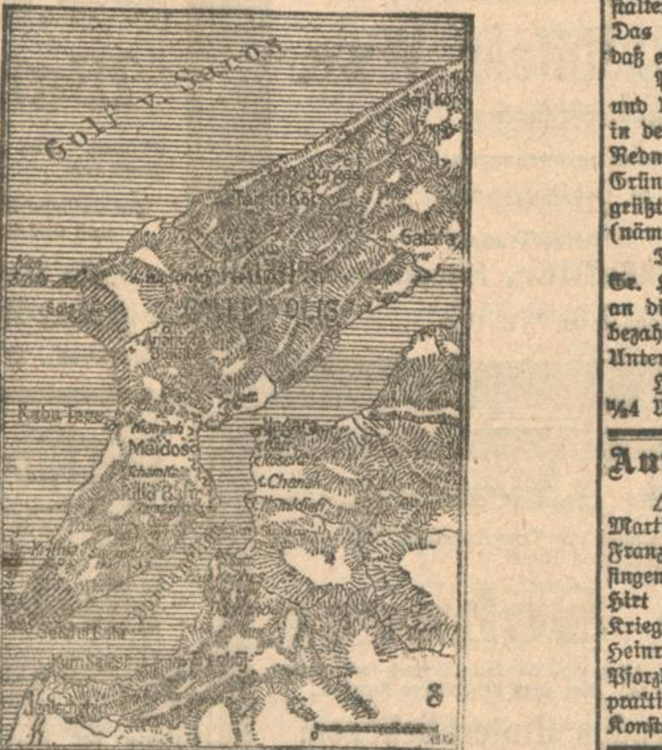
Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Voraussichtliche Witterung am 23. Dezember: bewölkt, Schneefälle, kälter.

Zur Kriegslage auf dem Balkan.

Bb. Berlin, 22. Dez. Von einem **militärischen Mitarbeiter** wird uns geschrieben:

Die Kunde von dem großen Siege des **türkischen Heeres** auf der Halbinsel Gallipoli kann in ihrer Tragweite zur Stunde vielleicht noch nicht voll übersehen werden. **Erst allmählich werden sich die Ereignisse weiter entwickeln, die in der dunklen Nacht des 18. zum 19. Dezember begannen; das aber kann man ohne Uebertreibung sagen, daß die Folgen sehr große sein werden, wenn sie kräftig und unmittelbar ausgenutzt werden. Das Vertrauen in solche Tatkraft dürfen wir nach allen Vorgängen in die sehr einheitliche Leitung ohne Zögern setzen, die die Heere der Mittelmächte und ihrer Verbündeten in diesem Kriege in Bewegung setzt.**



Karte zu den Kämpfen an der Dardanellenfront.

Es ist hierbei gleichgültig, ob die Einschiffung der Engländer zunächst freiwillig begann oder erst durch **die Angriffe der Türken erzwungen wurde. Das Abenteuer war eben gescheitert und darum zu Ende;** seine Liquidation mußte in jedem Falle **eintreten,** da die Landung bei Saloniki, die Beunruhigung **Aegyptens und die Ereignisse** im Irak neue große Ansprüche an die Mannschaft des Vierverbandes stellten. Ihnen konnte er nicht mehr gerecht werden, als Italien und Rußland für diese Kriegsschauplätze ausschieden und Griechenland die Einsicht **besaß, allen Lockungen unserer Gegner ein festes Nein entgegenzusetzen.**

Wahrscheinlich hat Asquith die Wahrheit gesprochen, als er im Unterhause mitteilte, daß die Räumung Gallipolis seit einiger Zeit beschlossene Sache gewesen sei. Sie wird in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember eingeleitet worden sein; um die **Aufmerksamkeit der** Türken von dieser schweren Unternehmung abzulenken, **haben die** Engländer (und Franzosen?) von Sedd-ul-Bahr **aus, wo ihre Stellung** am meisten unter dem Schutze der Flotte liegt, **einen starken** Angriff gegen die türkische Stellung bei Krithia unternommen. Trotzdem und obwohl ein starker Nebel die Einschiffung verhüllte, haben die Türken sie nach einiger Zeit bemerkt und sind sofort zum Sturm gegen **die verschanzten Linien vor der Suvlabai und bei Ari-Burnu, nördlich von Kabe Tepe, geschritten,** der nach erbittertem Kampfe am **Morgen oder am Vormittage des 19. Dezember zu einem vollständigen Siege führte.** Die englischen Nachhuten wurden unter schwersten, blutigen Verlusten in das Meer geworfen, die **Beute der Türken** scheint eine große zu sein.

Konstantinopel ist nicht mehr bedroht, die Verbindung von Hamburg bis Bagdad jetzt erst völlig gesichert, starke Kräfte der Osmanen werden frei für andere Unternehmungen; der **Widerhall dieses Ereignisses wird** in der **islamischen Welt ein fortdauernd wachsender** sein, seine Wellen werden sich bis Indien und dem **inneren Afrika,** bis zu den Senussi und nach dem französischen Algerien erstrecken.

Vor allen Dingen wird sich zunächst der Rückstoß auf das **Ententeheer bei Saloniki** bemerkbar machen. Es mag sein, daß ein Teil der schwer geschädigten Dardanellentruppen dort eingesetzt werden soll — ein Zuwachs zweifelhafter Güte! Truppen, die aus der „Hölle" kommen, um in eine neue Hölle geführt zu werden, bieten keine besondere Gewähr kriegerischer Leistungsfähigkeit. **Jedenfalls** klärt sich die Lage nunmehr auch auf dem Balkan: die Griechen werden — vor allem nach der in dem regierungsfreundlichen Ausfall der Wahlen bekundeten griechischen Volksstimmung — dem Vormarsch der Bulgaren keinen Widerstand entgegensetzen. Das Salonikiabenteuer der Entente **wird nicht besser enden,** als das Dardanellenabenteuer.

Badischer Landtag.

2. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

+ **Karlsruhe, 22. Dez.** Die **Erste Kammer** nahm heute die Beratung und Erledigung des

Staatsvoranschlags für die Jahre 1916 und 1917

vor. In Verhinderung des Präsidenten Prinzen Max und wegen Erkrankung des 1. Vizepräsidenten Dr. Bürklin führte der 2. Vizepräsident Frhr. von La Roche den Vorsitz und eröffnete kurz nach 10 Uhr die Sitzung mit der Bekanntgabe der Eingänge und der Bildung der ständigen Kommissionen.

Es folgen die mündlichen Berichte **der Budgetkommission** und zwar sprach zunächst Geh. Rat Dr. Glockner über die Hauptabteilung: **Staatsministerium.** Der Redner beleuchtete die Finanzverhältnisse des Landes und des Reiches und wandte sich gegen die Inanspruchnahme **direkter Steuern** durch das Reich. Sodann berichtete Geh. Rat **Glockner** über **das Ministerium des Großh. Hauses,** der **Justiz** und des **Auswärtigen.** Sämtliche Anforderungen werden ohne Aussprache genehmigt.

Ueber den Voranschlag des **Ministeriums des Innern** berichten Oberbürgermeister **Habermehl,** der von einer Organisationsänderung der Beamtenschaft während des Krieges abrät und Frhr. von und zu **Mentzingen,** der u. a. Wünsche über das Wesen der Heil- und Pflegeanstalten vorbringt und des verstorbenen Geh. Medizinalrats Fischer an der Pforzheimer Anstalt gedenkt.

Minister Dr. Frhr. **v. Bodman** dankt dem Vorredner für seine dem Geh. Rat Fischer gewidmeten Gedenkworte. Der von Frhr. von Mentzingen gewünschte Neubau eines Waschhauses in der Illenauer Anstalt würde 100 000 ℳ kosten; unsere Aufwendungen für die Anstalten sind aber derartige, daß es vorläufig nicht möglich ist, den Waschhausbau auszuführen. Frhr. v. Mentzingen berichtete weiter besonders eingehend über Anforderungen für **Landwirtschaft,** bat dabei besonders um eine bessere Organisation der Hufbeschlagschulen. Den Tierärzten sollte Gelegenheit gegeben werden, sich in besonderen **Kursen über Rotz und Rinderpest zu unterrichten.** Geh. Rat **Seubert** berichtete über die ebenfalls unter das Ministerium des Innern fallenden Anforderungen für **Wasser- und Straßenbau. Alle Positionen** werden debattelos genehmigt.

Ueber das **Kultus- und Unterrichtsministerium** berichtet Frhr. von Göler, der des verstorbenen Ministers Dr. Böhm gedachte und die Begeisterung der studierenden Jugend, der Schüller und Lehrer bei Kriegsausbruch **und ihre starke Beteiligung schilderte. Zur Ausländerfrage** äußerte der Redner, daß diese **Angelegenheit nach dem Kriege energisch** in Angriff genommen werden müsse.

Minister Dr. Hübsch dankt für das Gedenken, das der Vorredner seinem Amtsvorgänger gewidmet und schließt sich den Worten an, die den auf dem Felde der Ehre Gefallenen aus dem Bereich des Schulwesens gewidmet wurden. Eine Ausgestaltung der Jugendwehr ist nach **dem Kriege zu erwarten; wie die körperliche Erziehung der Jugend gestaltet** werden muß, darüber läßt sich heute Bestimmtes noch nicht sagen. Das eine aber steht wohl fest, daß der Turnunterricht so gestaltet wird, daß er der Wehrkraft unseres Volkes Rechnung trägt.

Prof. Dr. **Oncken** berichtete über die **Wissenschaften und Künste** und dabei über den Zuschuß (zuerst 200 000 ℳ, nach der Abänderung **in der Zweiten Kammer** 100 000 ℳ) an das **Karlsruher Hoftheater. Redner betonte,** daß die Budgetkommission der Ersten Kammer die Gründe zu dem Zuschuß vollauf gewürdigt, zugleich aber auch begrüßt habe, daß die Stadt Karlsruhe die Hälfte der Anforderungen (nämlich 100 000 ℳ) übernommen habe.

Die Kammer stimmte der Bewilligung von 100 000 ℳ für das Gr. Hoftheater und der zinslosen Ueberlassung weiterer 100 000 ℳ an die Stadt Karlsruhe, die nach dem Kriege an den Staat zurückbezahlt werden sollen, sowie dem Voranschlag über Kultus und Unterricht zu.

Hierauf wurde die Sitzung kurz vor 1 Uhr abgebrochen und um ¾4 Uhr Fortsetzung der Beratung angesetzt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

△ **Karlsruhe, 22. Dez.** Den Tod fürs Vaterland starben: Musk. Martin Stauch von Karlsruhe, Max **Dreifuß** von Eberbach, Ersatzres. Franz **Roe** von Langenelz, Kriegsfreiw. Pion. Bernhard **Aydt** von Ersingen, Kriegsfreiw. Gefr. Joseph **Hehle** von Freiburg, Gren. Albert **Hirt** von Rietheim, Offiziersaspirant Karl **Rutschmann** von Lienheim, Kriegsfreiw. Karl Otto Ludwig **Nagel** von Durlach, Musk. stud. arch. Heinrich **Barth** von Bruchsal, Kriegsfreiw. Willi **Dürrwächter** von Pforzheim, Uoff. d. L. Hermann **Zachmann** von Bühl, Lt. d. L. Rechtspraktikant Karl **Riesterer** von Freiburg und Gefr. Johann **Maier** von Konstanz.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe, 20. Dez.** Sitzung der **Strafkammer I; Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Dr. **Dölter,** Vertreter der **Staatsanwaltschaft: Assessor Trautwein.**

Wegen eines mehrere Jahre zurückliegenden Sittlichkeitsvergehens (§ 176, 3 St.-G.-B.) wurde der Packer Georg **Rade** aus Schönau, Amt Heidelberg, **zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten, abzüglich eines** Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Die Kellnerin Ludiska **Marschall aus** Bauerbach bei Meiningen hatte behauptet, die **Beamten der Kriminalpolizei** ließen sich von Dirnen und Bordellbesitzern bestechen. Das Schöffengericht verurteilte sie deshalb **wegen Beamtenbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis.** Gegen das Urteil legte die Marschall Berufung ein, unter der Behauptung, sie habe die Aeußerungen nicht von sich aus erzählt, sondern nur das wiederholt, was eine andere Kellnerin gesagt habe. Die Strafkammer hob das Urteil des **Schöffengerichts** auf und sprach die Marschall frei.

Die Schneiderin und Kellnerin Frieda Else **Walter aus Kunsdorf i. B. hatte in einer hiesigen Wirtschaft einer Frau einen Geldbetrag von 13 Mk. weg. Wegen Diebstahls im Rückfalle** wurde die **Walter zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich eines** Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Kutscher Ludwig **Jakob Bodamer** aus Lossenau stahl **einem Zigarrenhändler bei dem er hier wohnte, den Betrag von 20 Mark und eine silberne Herrenuhr. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde Bodamer zu 6 Wochen Gefängnis** verurteilt.

Ein gefährlicher Schwindler **ist der** Kaufmann **Karl Heinrich Richter** aus Saalfeld, der wegen Betrugs schon wiederholt im Zuchthaus saß. Richter hatte sich in den **letzten Monaten als** ein Kunstmaler ausgegeben, der bis **zum Kriegsausbruche in Finnland** gelebt habe und dann von den Russen **festgenommen** worden sei. **Während seiner Internierung** sei seine Frau und sein Kind gestorben. Schließlich sei er von den Russen **ausgeliefert** worden. Aufgrund dieser Erzählung wußte sich **Richter** von hochgestellten Persönlichkeiten in Karlsruhe, Darmstadt, Stuttgart, Amorbach u. a. Unterstützungen zu verschaffen. Auch von den Geschäftsstellen **des Vereins** für das Deutschtum im Auslande **in Heidelberg** und in Karlsruhe **verstand es Richter sich Beihilfe zu erschwindeln.** Die Strafkammer **verurteilte ihn zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus.**

Der Buchbinder Eugen **Kamenzin** aus Dresden öffnete auf der Kaiserstraße mit einem falschen Schlüssel eine Wohnung und begab sich dann in das Ladenlokal, wo er mit einem Schraubenzieher die Ladenkasse zu öffnen versuchte, um dann zu stehlen. Kamenzin wurde aber durch den dazu kommenden Ladeninhaber an der Vollendung seiner Absicht gehindert. **Wegen versuchten schweren Diebstahls** im Rückfalle wurde Kamenzin zu 8 **Monaten Gefängnis** verurteilt.

Zum Jahreswechsel!

Schnellste Anfertigung von modernen, geschmackvollen
Besuchs- und Glückwunsch-Karten
in jeder Ausführung, ein- und mehrfarbig, zu den billigsten Preisen ~ Muster gerne zu Diensten durch die
» Buchdruckerei «
Ferd. Thiergarten
(Verlag der Badischen Presse)
Karlsruhe (Baden)
Ecke Lammstr. und Zirkel
Telephon 86

Schöne Geschenke sind:
Leibchen in Arten, die das Panzerkorsett vorzüglich ersetzen,
Büstenhalter
Leibbinden
Damen-Wäsche
und alle sonstigen **Damen-Artikel.**
Große Auswahl . . . reelle billige Preise.
Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Aquarienfische
(Haplochilus)
werden billig abgegeben. 2.1
Städt. Garten-Direktion, Karlsruhe i. B. 15984

Schlafzimmer-Einrichtungen
gute Ware, billig bei 15982
Heinrich Karrer
Möbelhandlung, Philippstraße 19.

Bringe morgen Markt
Zähringerstr., prima junges Mastkuhfleisch per Pfund 1 Mk., Kalbfleisch 1.16 und 1.20. B38680

Reines Benzin
0,760 spez. G. hat in beschränkter Menge noch abzugeben. 15989
Drogerie Lang, Kaiserstr. 69.

Heirat.
Besseres Fräulein, 21 Jahr alt, wünscht geb. nur soliden Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Gefl. Briefe mit Bild unt. B38669 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse."

Darlehen
200 Mark sucht Beamter. Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. B38640 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Verloren 15978
zwischen 12 u. 1 Uhr auf dem Wege von Akademiestr. über Amalienstr., Ludwigsplatz zur Kaiserstraße ein goldener Zwicker an schwarzer Patentbrosche. Abzugeben gegen Belohnung Akademiestr. 73, 1 Tr.

Verloren
im Geschäft von Geschwister Knopf an Kasse I am Dienstag abend zw. 6 und 7 Uhr ein **Geldbeutel** mit größerem Inhalt. Abzugeb. gegen Belohnung daselbst oder Fundbüro (Bezirksamt). B38681

Einspänner-Fuhrwerk
(Federnpritschenwagen) sofort zu vermieten. Angebote u. B38651 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf.
2 echte Natur Skunks-Muffe 1 elegantes Federboa, alles neu, billigst zu verkaufen. B38672
Schönfeldstraße 6, parterre.

Schmiedeisen. Gasbeleuchtungskörper
mit Messing, 3fl. mit Zug und ein schmiedeis. **Blumentisch zu verk.** B38671 **Waldstr. 26,** Schlosserei.

Silbernes Uhrenarmband
Tulla, Feldstecher, billig zu verk. B38685 Ritterstraße 2, 1 Treppe.

Ca. 200 kg. la. Dauerwurst
sofort zu verkaufen. — Angebote unter Nr. B38676 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Stellen-Angebote.

Schreibaushilfe,
mit einer Vergütung bis zu 4 ℳ täglich bis auf weiteres gesucht. Die Stelle ist demnächst zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich melden. 5245a
Wertheim, 20. Dezember 1915.
Großh. Bezirksamt.

Tüchtiger Bauaufseher
sofort gesucht. 5220a
Zeugnisabschriften und Angabe des Militärverhältnisses sind den Bewerbungen beizufügen.
Gustav Ihl, Bauausführungen, Straßburg i. E.

Arbeiter!
Wir suchen
Gatter- und Kreissäger, sowie Hilfskräfte auf dem Platze und in der Sägerei,
Schreiner und Zimmerleute, die im Holzeinteilen bewandert sind, junge Leute von 16—18 Jahren für unsere Sägewerke
Vermatingen am Bodensee, Krozingen b. Freiburg i. B., Mülhausen i. E. 5246a*
Ars a. d. Mosel b. Metz,
Gaulsheim b. Bingen am Rhein,
Speyer am Rhein.
Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. B.

Ein stadtkundiger
Kutscher
findet Stellung bei
Rupp & Föller,
15985 Schillerstraße 18.

Kutscher,
als Aushilfe für den erkrankten Kutscher auf einige Wochen gesucht.
Zu erfragen im 15976
Tiroler, Hirschbrücke.

Fleißig. junges Mädchen gesucht für alle Hausarbeit in kl. Familie. B38577.2.2 Lessingstr. 1a, 3. St.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
f. feine Damenschneiderei, nur erstkl. Kräfte sucht
Marg. Fiedler,
B38.1 Amalienstr. 46, II.

Hilfsarbeiterinnen für sofort gesucht. B...
Färberei Reiser, Markgrafenstr. 3..

Stellen-Gesuche.

Humanistisch geb. 29jährig. Herr mit gut. Handschrift, Stenographie, italienischen u. französischen Sprachkenntnissen, vollständ. militärfrei,
sucht Beschäftigung.
Angebote unt. Nr. B38668 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Militärschneider
sucht Heimarbeit für Mäntel, Hosen, Waffenröcke. Vorschriftsmäßige Ausführung garantiert. B38670
Dausacker, Uhlandstr. 19, 4. St.

Vermietungen.

Große Dreizimmerwohnung mit einger. Bad, Gas u. elektr. Licht u. sonstig. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 15975
Geranienstraße 15, bei Jessen.

Kriegstr. 264, schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör im 4. Stock auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst od. 2. Stock lks. B38.6.1

Karlsruhe-Rüppurr, Schenkendorfstraße 8, II, schönste Lage, ist moderne **Vierzimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näh. Werderstr. 45, I. B37082

In Eggenstein
Dreizimmerwohnung mit Garten sogleich oder später zu vermieten.
Hauptstraße 93,
bei Armbruster. B38639

Möbliertes Zimmer zu vermiet.
Marie-Alexandrastraße 48, I. St., **Karlsruhe-Beiertheim.** B38649

Sehr schön **möbl. Zimmer** mit Schlafkabinett mit 1 od. 2 Betten sofort abzugeben. B38645
Waldstraße 33, 1 Treppe.

Wilhelmstraße 16 ist für sofort ein schön möbliertes Parterrezimmer für 12 ℳ mon. zu verm. B38642

Miet-Gesuche.

Zweizimmerwohnung
in der Nähe des Eichamtes auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter B38434 an die Geschäftsstelle der Bad. Pr."

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. **Feinst gefüllte Bonbonniere Pralinen** Pfund 1.20 1.60 2.00 2.60 3.00 4.00 5.00 6.00
15967

Städt. Fischmarkt.

Der Fischmarkt in der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Vierordtbad fällt in der Weihnachts- und Neujahrswoche aus.

Dagegen findet in der Weststadt, Sofienstraße 96/98, durch den Verkäufer Zipf, am Donnerstag nachmittag von 3—6 Uhr ein Verkauf von frischen Fischen und Stockfischen statt.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1915. 15988

Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Der Verkauf von Petroleum

in unseren Verkaufsstellen **Beiertheim, Daxlanden, Grünwinkel** und **Rüppurr**, sowie Zähringerstraße 63 findet Donnerstag, den 23. d. Mts., von nachm ttags ½3 Uhr an, statt.

Die Vorzeigung des Markenbuchs ist erforderlich.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1915. 15986

Lebensbedürfnisverein.

Kurhaus Plättig den ganzen Winter geöffnet.

Unvergorene Weine gehören für die Kinder mit auf den Weihnachtstisch. — Zu haben in besten Marken im
15996
Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Ersatz für **Petroleum** ist
Carbid-Beleuchtung!
Empfehle als passende
Weihnachts-Geschenke
für **Haus** und ins **Feld: Zimmer-** und **Küchenlampen, Stall-** und **Wagenlaternen**, in Tropf- und Saugsystem, bei großer Auswahl und allen Preislagen: ferner großes Lager in
Taschenlampen und **Batterien.**
Für Feldpost: „Tarnkapplampe" mit **Abblendung.**
Carbid stets am Lager.
Carl Steinbach,
Fahrräder und Näh masc hinen,
Erbprinzenstraße 36, nächst der Reichspost,
Telephon 3296. 15970

Kaufen Sie
für Leib-, Bett- und Tischwäsche nur fachmännisch durchgesehene Wäsche-Stickereien, -Einsätze, Madeira- (Hand-)Stickereien, Klöppel-Spitzen u. Einsätze, da Ramschware in der Wäsche vorzeitig franst.
Nur Qualitäts-Ware
verlohnt die auf Wäsche-Anfertigung verwandte Zeit. Größte Auswahl, billige Preis im Spezialgeschäft
Oscar Beier, Kaiserstr. 174, gegr. 1877. Versand nach auswärts.
15924

Kriegsbrenner
(Spiritus-Glühlicht)
neue Sendung eingetroffen. 15974
Konrad Schwarz, Hoflief.,
Waldstrasse 50.

Wo finden Sie eine große **Auswahl in Puppen-Strümpfen und Puppen-Schuhen** von den kleinsten bis zu den größten?
Rabatt-Marken auf alles!

bei 14878.2.2
H. Bieler,
beste und erste
Karlsruher Puppen-Klinik
Kaiserstraße 223
zwischen Douglas- u. Hirschstraße.

Blei, Zink,
Zinn, Kupfer, Messing
u. sonstige Altmetalle, beschlagnahmefrei, kauft für Heereszwecke und zahlt die höchsten Preise
M. Kleinberger, Karlsruhe,
14625 Schwanenstraße 11 — Telephon 835.

Verdingung

von Geländeregelungs-Arbeiten, Straßen- und Platzbefestigung. Unterlagen sind bis zum 29. 12. 15. auf dem Geschäftszimmer des Militär-Neubaubüros Luftschiffhafen Lahr in Dinglingen (Luftschifferkaserne) erhältlich. Zeichnungen und Bedingungen liegen dortselbst auf.

Eröffnung der Angebote, welche mit entsprechender Aufschrift zu versehen sind, am 3. Januar 1916, vormittags 11 Uhr, auf genanntem Geschäftszimmer in Dinglingen.

Rastatt, den 21. Dez. 1915.

Militärbauamt. 5243a.2.1

Vergebung von Tier-Häuten und Fellen.

Die Verbandsabdeckerei Sinzheim (Baden) vergibt die ihr im Jahre 1916 anfallenden Häute und Felle sowie das Fett.

Angebote hierauf wollen bis

Montag, den 3. Januar 1916,

bei dem unterzeichneten Verbandsvorsitzenden eingereicht werden, welcher Angebotsformulare und Vergebungsbedingungen verabreicht. 5235a

Sinzheim, den 20. Dezbr. 1915.

Der Verbandsvorsitzende:
Lorenz, Bürgermeister.

Lagerhaus Hch. Karrer
Philippstraße 19
nimmt ganze Wohnungseinrichtungen u. einzelne Gegenstände auf Lager bei billigster Berechung.

Billig! Billig! Billig!
So lange Vorrat, ist ein Posten **neuer Kostüme, Damen-, Mädchen- und Knabenmäntel,** sowie **warmer Herren-, Damen- und Kinder-Hausschuhe** zu verkaufen bei der altbekannten Firma K. Maier, Markgrafenstr. 16. B38613.5.1

Für den Weihnachtsbedarf
besonders geeignete Neuheiten in Damenkonfektion sind wieder frisch eingetroffen:
Paletots v. ℳ 9.75 bis ℳ 56.—
Jackenkleider von ℳ 16.75 bis ℳ 78.—
Kindermäntel von ℳ 6.75 bis ℳ 36.—
Schwarze Jackeits von ℳ 12.— bis ℳ 65.—
Ferner: Plüsch-Paletots, Röcke, Blusen u. s. w.
M. Frommholz,
Kaiserstr 166,
eine Treppe hoch, schräg gegenüber der Hauptpost.
Kein Laden,
daher extra billige Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. 15968

Mundharmonika.
Für nur Mk. 1.— erhalten Sie das beste Instrument von Hohner oder Koch und machen unsern Kriegern damit die schönste Freude. 14249 11.6
Große Auswahl zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch erfolgt Versand direkt.
Odeon-Haus, Karlsruhe,
Kaiserstraße 187.

Ia Seifenpulver
offen, in jedem Quantum, noch billig abzugeben. 13488
Chem. Fabr. F. Menzer,
Karlsruhe i. B.

An Fettschmelzen und Metzgerinnungen.
Wir sind ständig Abnehmer für reine technische Fette, Schweinefett u. a. (ausschließlich Talg.) Mit Bemusterung Preis erbeten.
Parfümerie- u. Toiletteseifenfabrik
F. Wolff & Sohn, G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B. 15354*

Nur diesen Fußlappen (Patent Leonhardi) d. unseren Braven als einzig bewährt erklärt. (Kein Verrutschen unterm Strumpf). Wo nicht erhältlich, gibt ab: die Fabrik **Godesberg Rh.** 10 Paar Mk. 5.— franko (warmer Biber). — Ausschneiden! B38491

Hasen- und Rehfelle
werden zu höchsten Tagespreisen angekauft. 14628*
D. Turner, Scheffelstr. 64.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 2 Uhr ist mein liebes Mütterlein

Dorothea Hafner Wwe.

geb. Schuon

nach schwerem Leiden heimgegangen.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1915.
Yorkstraße 26. B38652

In tiefer Trauer:
Marie Hafner, Hauptlehrerin.

Beerdigung: Donnerstag ½12 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Scherer

heute abend 7 Uhr im Alter von 55 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. **Dies statt besonderer Anzeige.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1915.

Stille Bestattung. Kranzspenden, Leichengeleite und Beileidsbesuche dankend abgelehnt. B38656

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns von allen Seiten anläßlich des schweren Verlustes meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Julius Biedenbach

Eisenbahnsekretär

erwiesen wurden, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Verein der mittl. Eisenbahnbeamten, den Herren Beamten des Städt. Rechnungsamtes, dem Leib-Grenadier- und Militärverein für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und Kranzniederlegungen, ferner dem Gesangverein „Badenia" für die schöne Kranzspende und den erhebenden Grabgesang. 15977

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Biedenbach Wwe., geb. Götz.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste und für die überaus reichen Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Dreher und **Kinder**
Familie Louis Bienstock
Familie Dreher.

Mannheim, Karlsruhe, den 22. Dezember 1915. 15965

Neublei u. Altblei
kaufen in Posten von 1000 kg. an zu höchsten Tagespreisen. 5228a
Gustav Genschow & Co. A. G.
Durlach.

Drehherarbeiten,
monatlich 5000 Stück,
während mindestens 6 Monaten zur Bearbeitung zu vergeben.
Anfragen unter Nr. 5212a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Sweater
eine Partie für Kinder, selbstgestrickt, reine Wolle, Stück von 3 ℳ an, sind abzugeben. B38664
Markgrafenstraße 45, 4 St.

Verloren
Sonntag zw. 5 u. 6 Uhr von Kriegersfrau bei Tietz **Geldbeutel** mit 26 Mk. Abzugeben geg. Belohnung auf dem Fundbüro. B38657

Tafel-Aepfel!
10 Pfund 1.50 Mk.,
werden abgegeben am **Donnerstag** und **Freitag,** schöne, rote **Weihnachtsäpfel,** im Nebenzimmer zum **Bratwurstglöckle,** Eing. Adlerstr.
B38679 **G. Rauch.**

Guterh. Puppenwagen zu verkaufen.
B38641 **Wilhelmstr. 16,** 1 St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so überaus schweren Verluste unseres lieben

Walter

sprechen wir herzlichen Dank aus. 15971

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Familie Albert Faißt u. die Tante Marie Riedel.

Karlsruhe, 22. Dez. 1915.

Christbäume
Rot- u. Weißtannen, in allen Größen zu verkaufen. Ecke Neue Bahnhofstraße u. Karlstr. (Martin). B38654

Heirat
wünscht 29jähr., kath. Herr in sich. Stellung, mit etwas Vermög., mit Fräulein od. j. Witwe, nicht ohne Vermög. Angebote m. Bild u. näh. Angabe der Verhältnisse unter Nr. B38358 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 2.2

Verloren
schwarzes Ledertäschchen mit Inh. am 21. Dezember vom Odeon bis Kaiserstraße 122. Abzugeben gegen gute Belohnung B38648
Ludwigsplatz 40b, III.

Zu kaufen gesucht
Browning-Pistole
oder sonstige Repetierpistole zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter B37613 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten. 5.5

Naßwaschmaschine,
gebrauchte oder neue, für Kraftbetrieb, **sucht sofort zu kaufen** 15978.2.1
Färberei D. Lasch,
Karlsruhe, Sophienstr. 28.

Eiserne Kinderbettstelle,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B38682 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Schaukelpferd zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. B38650 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen
Ein rotes Plüschsofa,
wie neu, billig zu verkaufen. B38674
Morgenstr. 25, part., bei Berner.

Altertümlicher eingelegter
Schrank
Rokoko) zu verkaufen. B38433.2.2
Zu erfr. Durlach, Schloßstr. 8, II.

2 Oelgemälde
1 Bodenteppich
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Karl Fr. Kurr, 15881
Lagerhaus Kaiserstraße 19.

1 Pelzgarnitur und 1 Paar goldene Ohrringe billig zu verkf.
B38677 **Waldstr. 77, 2. Stock.**

Gelegenheitskauf!
1 silb. Damentasche, 900 Silber, 1 blauer Extra-Rock, Inf., wie neu, für Utffz., preiswert abzugeben.
B38666.2.1 Kaiserstraße 105, I.

Säcke und große Weißblechbehälter zu verkaufen.
B38660 Uhlandstr. 3, 2. Stock.

Zu verkaufen getr. Ig. Schaftstiefel, Gr. 41, Pr. 8 Mk. B38678
Gartenstraße 46a, parterre.

Weißer Fibelpelz preiswert abgegeben.
B38646.2.1 Markgrafenstr. 22.

Wegen Trauer abzugeben:
blaues Jackenkostüm, dunkelgraues Jackenkostüm, 4 seidene Blusen, 1 dunkelblau-seidenes Kleidchen, 1 schönes weißes mit Chiffon, Größe 44, und verschiedenes. B38644
Waldstraße 33, eine Treppe.

Zu verkaufen einige **Forlenstämme.**
Angebote unter Nr. B38662 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

20 fast neue, gute Bücher,
für 10—15jähr. Jungen pass., und **Schlittschuhe** billig zu verkaufen.
B38647 **Kaiserstr. 114, 3. Stock.**

Gaslampen: zwei schöne Zuglampen und zwei einfache Schlafzimmerlampen sind bill. abzugeb. Gartenstr. 60, IV l.

3 kompl. Gaslampen
à 4 u. 5 Mk. zu verkaufen. B38655
Kaiser-Allee 99, 1 Tr.